

## Kinder vor sexuellem Missbrauch schützen

Die meisten Kinder werden eine glückliche Kindheit erleben, voller Liebe, Unterstützung und Wachstumsmöglichkeiten. Die Beziehungen zu Eltern, Geschwistern, der Großfamilie und Freunden werden ihnen helfen, die notwendigen sozialen Fähigkeiten zu entwickeln, um ihr Bedürfnis zu erfüllen, in die Gemeinschaft aufgenommen zu werden und mit anderen zu wachsen.

Leider werden einige Kinder negativen Beziehungen ausgesetzt sein, von denen einige sehr schädlich sein können. Dieses Dokument zielt darauf ab, das Bewusstsein für sexuell missbräuchliche Beziehungen zu schulen und Eltern und Fachleuten zu zeigen, wie man sichere Umgebungen für Kinder schafft, damit sie sicher gedeihen und interagieren können.

### Wichtige Fakten:

- Einige Formen des sexuellen Missbrauchs umfassen Geschlechtsverkehr mit einem Kind, das Berühren der Genitalien eines Kindes zur sexuellen Lust oder zum Erstellen von pornographischen Darstellungen von Kindern.
- 1 von 10 Minderjährigen wird bis zum 18. Lebensjahr sexuell missbraucht.
- Etwa 93% der Opfer erleiden sexuellen Missbrauch durch jemanden, der ihnen oder ihrer Familie bekannt ist.
- Etwa 82% der unter 18-jährigen Opfer sind Mädchen.
- In 88% der sexuellen Missbrauch-Fällen ist der Täter männlich.
- In etwa einem Drittel der Fälle ist der Täter ein älteres Kind. In den anderen Fällen ist der Täter ein Erwachsener.
- Kinder mit Behinderungen und jüngere Kinder, die noch nicht mit anderen kommunizieren können, sind besonders gefährdet.
- Bitte bedenken Sie: wenn ein Missbrauch geschieht, ist dies dem Täter vorzuwerfen und nicht dem Kind oder Ihnen selbst.

### Richtlinien:

- Sexueller Missbrauch ist durch Kreieren eines sicheren Raums, durch kompetente Erwachsene sowie durch Ermuntern der Kinder zu sprechen, **vermeidbar**.

1

Melody Learning Center e. K. \* Inhaberin: Silke Johnson \* Stadtgrabenstr. 8 \* D-78187 Geisingen \*

Eingetragen Amtsgericht Stuttgart

HRA 733193\*\*

0049/ 1520 966 2756 \* [info@melodycenter.ch](mailto:info@melodycenter.ch) \* [www.melodycenter.ch](http://www.melodycenter.ch)

- Stellen Sie sicher, dass Fachpersonen und Eltern zum Schutz der Kinder vor sexuellem Missbrauch diese **Richtlinien** bekannt sind.
- Übernehmen Sie das **Konzept der "Offenen Tür"** für Klassenzimmer, Therapieräume und Freizeitaktivitäten.
- Beobachten Sie körperliche Anzeichen oder Veränderungen von Verhalten oder Laune während Alltagsroutinen, die einen anhaltenden Stress anzeigen könnten (z.B. Spuren im Intimbereich, Beschwerden über Schmerzen, verringerter Appetit, Schlafstörungen, unerklärbare Nervosität oder Weinen, veränderte Toilettenroutinen, etc.).
- Bemerkten Sie, ob Ihr Kind Dinge zu kennen scheint oder beschreibt, die Sie auf Grund seines Alters und Entwicklungsstandes nicht von ihm erwarten würden, dass es diese schon weiß (z.B. ein Kindergartenkind beschreibt eine sexuelle Handlung).
- Unterrichten Sie Ihr Kind darin, welches **Verhalten anderer akzeptabel** ist und wie es sich **ruhig abgrenzen** kann. Erklären Sie Ihrem Kind zum Beispiel, wer seine Genitalien sehen darf (z.B. der Arzt) und leiten Sie es an, jeder anderen Person „nein“ zu sagen, wenn diese es zu berühren versucht oder es danach fragt, deren Körperteile zu berühren.
- **Kinder mit Besonderheiten** sind besonders **verletzlich** und sollten zu gesunden, sozialen Beziehungen und Sexualität angeleitet werden; dies umfasst das Unterrichten von Grundlebensfähigkeiten, die ihre Selbständigkeit erhöhen, wie z.B. Toilettengang, Anziehen, Körperpflege und dem Benennen von Körperteilen, einschließlich der Genitalien, etc. Dadurch werden die hochriskanten Situationen verringert, denen sie ausgesetzt sein können und ihre Fähigkeit erhöht, Ihnen jegliche Sorgen mitzuteilen.
- Wann immer es **Einzelunterrichtseinheiten** in einem Setting, Daheim, in der Schule oder in Freizeitprogrammen gibt, sollten wir **Schutzmaßnahmen** vornehmen. Besonders in hochriskanten Situationen wie beim Toilettengang, An-/Umziehen, Schwimmen und Ähnlichem, sollten für den gesamten Zeitraum **zwei Erwachsene** anwesend sein. Falls Personalangel ein Problem ist und keine zwei Erwachsenen gleichzeitig anwesend sein können, nehmen Sie **alternative Maßnahmen** vor: Bieten Sie Training an, geben Sie Richtlinien als Schutzmaßnahme für die Kinder heraus, überprüfen Sie eine mögliche kriminelle Vergangenheit und den Leumund (polizeiliches Führungszeugnis und Referenzen), führen Sie zahlreiche, zufällige Checks und Supervisionen von Aktivitäten durch, installieren Sie Einwegspiegel in Therapieräumen/Einzelzimmern, filmen Sie Therapieeinheiten und Sessions.
- Eltern sollte es immer erlaubt sein, Unterrichts- und Therapieeinheiten zu beobachten; und wann immer dies nicht möglich ist, sollten alternative Möglichkeiten, sie zu informieren und

ihre Kinder zu beschützen, installiert sein (z.B. Videos, die später gemeinsam mit den Eltern angeschaut werden können).

- Unterrichten Sie Ihre Kinder darin, bestimmt und ruhig “Nein” zu sagen, und **respektieren** Sie **seine Bedürfnisse**. Kindern sollten in der Lage sein, **Entscheidungen und Auswahl zu treffen**, die ihrem Entwicklungsstand entsprechen und zu ihrem eigenen Nutzen sind. Zum Beispiel sollten sie wählen dürfen, einen Verwandten nicht zu küssen oder zu umarmen und diesem stattdessen die Hand zu geben. Halten Sie die Erwartungen an die Leistung aufrecht und behalten Sie eine Struktur bei, die Kinder darin unterstützt, sich eigenständig zu entwickeln; halten Sie diese Erwartungen jedoch in Balance mit individueller Autonomie und der Tatsache, dass Kinder ständig verändernde Bedürfnisse und das Recht haben, eine andere Wahl zu treffen. Pädagogen sollen uneingeschränkten Gehorsam weder erwarten noch unterrichten; versuchen Sie stattdessen, das volle Potenzial jedes Kindes zu entwickeln, indem sie ihre **Präferenzen respektieren** und **evidenzbasierte Praktiken anwenden**. Lesen Sie die Vorzüge des Treffens von Entscheidungen:  
<https://link.springer.com/article/10.1007/s40489-018-00154-7>
- **Risikoeinstufungen** sollten von Schulen und Nachmittagsprogrammen (oder von Eltern, wenn Fachleute oder unterstützende Personen angestellt sind) durchgeführt werden, und es sollten Schutzmaßnahmen für die Kinder vorgenommen werden. Fragen Sie in Ihrer Schule und Therapieeinrichtung nach solchen Richtlinien und falls sie keine haben, teilen Sie dieses Dokument mit den zuständigen Personen.

#### Resources:

- Chicago Children’s Advocacy Center <https://www.chicagocac.org/resources/sexual-abuse-resources/preventing-sexual-abuse/>
- Child Mind Institute <https://childmind.org/article/10-ways-to-teach-your-child-the-skills-to-prevent-sexual-abuse/>
- Darkness to Light <https://www.d2l.org/the-issue/statistics/>
- National Society for the Prevention of Cruelty to Children [https://www.nspcc.org.uk/preventing-abuse/child-abuse-and-neglect/child-sexual-abuse/?utm\\_source=meganav&utm\\_medium=&utm\\_campaign=](https://www.nspcc.org.uk/preventing-abuse/child-abuse-and-neglect/child-sexual-abuse/?utm_source=meganav&utm_medium=&utm_campaign=)



*...besser lernen mit ABA/VB*

- Stop It Now!  
[https://www.stopitnow.org/sites/default/files/documents/files/prevent\\_child\\_sexual\\_abuse.pdf](https://www.stopitnow.org/sites/default/files/documents/files/prevent_child_sexual_abuse.pdf)
- The National Center for Victims of Crime <https://victimsofcrime.org/media/reporting-on-child-sexual-abuse>
- RAINN (Rape, Abuse & Incest National Network) <https://www.rainn.org/statistics/children-and-teens>

**Verfasst von Dr. Katerina Dounavi**  
Psychologist (EuroPsy), Behaviour Analyst (BCBA-D)

Übersetzt vom Englischen ins Deutsche von Silke Johnson